

Manipulierte Behauptung

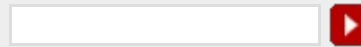
Bioethanol ist keine echte Alternative für die Zukunft.



» Immobilienmarkt » Motormarkt » Stellenmarkt » Abo & Service SZ-Shop | E-Paper | SZ Tickets | Anzeigen | Weitere Angebote | Wetter

login ▶

sueddeutsche.de



Politik | Wirtschaft | Geld | Kultur | Sport | Leben | **Karriere** | München | Bayern | Medien | Digital | Auto | Wissen | Panorama | Reise

Home > **Job & Karriere** | Gehälter-ABC | Bewerbung | Schule | Studium | Mein Kollege sagt ... | Arbeitsrecht | Archiv

 [Kommentare](#)



Seite 1 von 2

1. Seite 1

2. Seite 2

[Bachelor- und Masterstudiengänge](#)

Ende einer Lebensform

21.06.2007, 10:02

Von Gustav Seibt

Von Humboldt zu Bologna: Der atemberaubende Untergang der deutschen Universität.

ANZEIGE

TOP LISTEN

Verschickt

Kommentiert

1. [Afghanistan-Debatte im Bundestag](#)
Linke provozieren Rausschmiss

FRS

2. ^{FDP} Westerwelle oder: Die Hand, die nimmt
3. **IQ und politische Einstellung**
Konservative sind weniger intelligent

SZ unverbindlich testen - [hier kostenlose Leseprobe](#)

Schlagzeilen per E-Mail - [kostenlos abonnieren](#)



Radikale Reform: Armer Wilhelm von Humboldt, mit Bologna wird alles anders. Foto: [sueddeutsche.de](#)

In diesen Jahren spielt sich ein Drama ab, dessen Tragweite in der Öffentlichkeit kaum begriffen wird. Es handelt sich um den Untergang der deutschen Universität, wie sie vor allem von Wilhelm von Humboldt vor 200 Jahren konzipiert wurde. 2010, zum Jubiläum der 1810 gegründeten Berliner Universität, wird dieser Untergang besiegelt sein. Denn dann soll der "Bologna-Prozess" auch in Deutschland abgeschlossen werden, der schon jetzt keinen Stein auf dem anderen lässt in den höheren Bildungsanstalten. Man kann den Verdacht äußern, dass das "Jahr der Geisteswissenschaften" dazu dient, von

der entscheidenden Phase dieses Prozesses abzulenken.

Der Vorgang hat historische Tragweite, und wenn das Jahr 1810 in den Geschichtsbüchern zu Recht fett gedruckt wird, dann muss dies auch fürs Jahr 2010 gelten. Die Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge zwischen Oxford und Neapel oder zwischen Salamanca und Krakau - um große Namen der Universitätsgeschichte zu nennen - berührt ganz Europa,

vor allem aber Deutschland.

Denn das System von Modulen, Leistungspunkten, Studienzeiten, Prüfungen und praktischen Studienfächern, die Hierarchisierung und Bürokratisierung der Abläufe, das Zielgerichtete und Arbeitsmarktorientierte der neuen Studienmuster - all das bricht hier so radikal wie nirgendwo sonst mit den bisherigen Formen des Studiums. Dies gilt am meisten für die Geisteswissenschaften, also das, was man noch vor einer Generation als zweckfreie Bildungsfächer aufgefasst hätte, Philosophie, Philologien, Kunst- und Literaturwissenschaften, Geschichte.

Man muss den Umbruch zunächst gar nicht bewerten, um seine strukturelle Qualität zu benennen. Es geht um die Wahrnehmung des Vorgangs. Er lässt sich in drei Punkten resümieren.

Erstens bricht die Einführung der scharf reglementierten Bachelor-Studiengänge mit der Humboldtschen Unterscheidung von Schulunterricht und Universitätsunterricht. Wilhelm von Humboldt begriff das Ausbildungssystem als Abfolge logisch aufeinanderfolgender Geistesstufen: Der Elementarunterricht sollte die Instrumente des Wissenserwerbs, Schrift, Zahlen, Muttersprache sowie ein paar Grundkenntnisse bereitstellen. Der eigentliche Schulunterricht diene dann dem allgemeinen Wissenserwerb, vor allem aber dem "Lernen des Lernens". Wer zum Beispiel einmal eine Sprache grammatisch durchschaut hatte - idealerweise eine alte Sprache -, dem würde das Erlernen aller weiteren Sprachen zum Kinderspiel werden.

So vorbereitet sollte die Universität dann zur Stätte der selbständigen Forschung, also der Wissensproduktion werden, bei der Studierende und Lehrende als Forschende gar nicht mehr streng geschieden wurden. Die Universität war ein geistiger Ruhepunkt "zwischen der Schule und dem Eintritt ins Leben". Entscheidend war die Autonomie nicht nur der Themen- und Fächerwahl, sondern auch bei der Vergemeinschaftung: Einsamkeit und Freiheit, was nicht Fürsichbleiben meinte, sondern, in Humboldts Worten, "ein ununterbrochenes, sich immer selbst wieder belebendes, aber ungezwungenes und absichtsloses Hervorbringen und Unterhalten".

»Ungezwungenheit und Absichtslosigkeit werden aus dem Studium verbannt.«

Genau damit ist es jetzt vorbei. Studienzeiten und Studienkonten, Studienpunkte und Creditpoints, berufspraktische Übungen, Kontrollen und Vergleichbarkeitskriterien sorgen planmäßig dafür, dass

Ungezwungenheit und Absichtslosigkeit aus dem Studium verbannt werden. Es ist nur folgerichtig, dass der Bologna-Prozess seine Befürworter vor allem auf den "Beruf und Chance"-Seiten der großen Zeitungen findet.

In diesem Artikel:

(1 von 2) **nächste Seite** ANZEIGE

1. Seite 1
2. **Seite 2**

 Drucken |  Versenden |  Newsletter |     weitere...

GOOGLE-ANZEIGEN »

MBA Berufsbegleitend

1-jährig, an der TU München für Professionals und Gründer!
www.UnternehmerTUM.de

Einmaliger Sonnenaufgang

über dem Kraterrand des Kilimanjaro Wir verwirklichen Träume.
www.aktivferien.com

Studium USA

Auslandsstudium in Amerika billiger mit der GreenCard!
www.americandream.de

Euro Business Uni

Internationales, praxisorientiertes Wirtschaftsstudium in München
www.euruni.edu/Munich_Germany/

Akademie der Augenoptik

Optometrie-Studium, Optometrie ZVA Meisterkurse, Lehrstühle & Seminare

EQ-TEST: WIE HOCH IST IHRE EMOTIONALE INTELLIGENZ? »



VERDIENEN SIE GENUG? »

Weitere Artikel

Hochschule in Europa – Vor Übereifer wird gewarnt

Deutsche Universitäten – Von wegen Humboldt!

Bologna und Hartz IV – Reformen aus einem Geist

Studienreform – Der Bachelor-Bankrott

Studentenstreik-Gegner – "Bequeme Fundamentalkritik"

Nida-Rümelin bald Präsident der LMU? – "Ich spüre die Erwartung"

Themen

Athen Bologna Europa Frankreich Italien Japan Krakau Massenuniversität
Masterstudiengang Mensch Methode Mobilität Muttersprache NOT Name Neapel
Oxford Phase Philosophie Preis Professor Prozess Prüfung Russland
Salamanca Signum USA Wilhelm Von Humboldt

Weitere Artikel in Job & Karriere

Lesercommentare (61)

11.07.2007 12:36:09

lun: Vom Untergang kritischen Denkens kann keine Rede sein

Die Hetze des Autors gegen das neue Bachelor- und Mastersystem, das in Deutschland endlich flächendeckend eingeführt werden soll, macht mich rasend. Diese Modernisierung muss nämlich nicht zwangsläufig zum Ende des kritischen Denkens unter Studenten führen. Auch muss man noch immer nicht mit 20 wissen, was man werden will. Ich selbst bin 23 Jahre und habe trotz Bachelorabschlusses noch keinen ausgeklügelten Lebensplan, der bis in kleinste meine künftige Karriere plant. Dennoch erscheint mit ein wenig mehr Zielgerichtetheit bei vielen Studenten nicht verkehrt, die jahrelang vor sich hin studieren und ewig nicht fertig werden. Immerhin habe ich nach 3 Jahren einen Abschluss in der Tasche und kann, wie der Autor ebenfalls falsch anmerkt, sehr wohl ohne größere Probleme im Ausland studieren.

In meinem Fall ist das ein Masterstudium im heimatischen Deutschland, da ich bereits meinen Bachelor im, meiner Meinung nach, zeitgemäßerem Studiensystem der Niederlande erworben habe. Dort sind Bachelor- und Masterstudiengänge schon seit Jahren Gang und Gebe und auch vor Englisch als Unterrichtssprache wird nicht zurückgeschreckt. Das

Gehälter-ABC



IQ-TEST: WIE KLUG SIND SIE? »



INTELLIGENZSPIEL »



Sind Sie ein Schlaumeier?

Im Hochbegabten-Verein Mensa sind nur Leute mit einem IQ über 130. Dürfen Sie Mitglied werden? Testen Sie sich!

GOOGLE-ANZEIGEN »

[Business Degrees Online](#)

Free Info on Top Online Business Schools! Earn Your Degree Online.

CollegeDegreeNetwork.com

[Die günstigsten Flüge](#)

Flugpreis gesucht? Jetzt vergleichen & sparen!

www.TripAdvisor.de

kritische Denken und eigenständiges Arbeiten verkümmert hier keineswegs, da dort Studenten in Kleingruppen von maximal 14 Personen zusammenkommen und über den Lernstoff diskutieren und diesen analysieren. Die Diskussionsleitung übernimmt ein Student, der sich zuvor eingelesen und gut vorbereitet hat. Dieses System, Problem Based Learning genannt, hat dazu beigetragen wichtige soziale Fähigkeiten zu erwerben, die beim verstaubten deutschen Frontalunterricht völlig verkümmern.

Dem dringend notwendigen Bologna-Prozess die Schuld für alle Versäumnisse des deutschen Hochschulsystems zu geben, ist schlicht und einfach unfair.

3 Besucher haben diesen Kommentar

bewertet

[weitere Kommentare](#)

neuere Kommentare **1** | [2](#) | [3](#) | [4](#) | ... | [13](#) [ältere Kommentare](#)

Wir wollen die Qualität der Nutzerdiskussionen stärker moderieren. Bitte haben Sie deshalb Verständnis, dass wir die Kommentare ab 19 Uhr bis 8 Uhr des Folgetages einfrieren. In dieser Zeit können keine Kommentare geschrieben werden. Dieser "Freeze" gilt auch für Wochenenden (Freitag 19 Uhr bis Montag 8 Uhr) und für Feiertage.

SUCHE

[Seitenanfang](#)

[Nachrichten](#) [Politik](#) [Wirtschaft](#) [Geld](#) [Sport](#) [Kultur](#) [Leben](#) [Panorama](#) [München](#) [Bayern](#) [Job](#) [Immobilienmarkt](#) [Auto](#)
[Reise](#) [Digital](#) [Fitness](#) [Wissen](#) [Wetter](#) [Stellenangebote](#) [Immobilien](#) [Automarkt](#) [Kino](#) [SZ-Shop](#) [Konzertkarten](#)

[Mediadaten](#) [Newsletter](#) [Datenschutz](#) [AGB](#) [Impressum](#) [Kontakt](#) [Jobs](#) [Praktika](#)

Copyright © sueddeutsche.de GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Artikel der Süddeutschen Zeitung lizenziert durch DIZ München GmbH. Weitere Lizenzierungen exklusiv über www.diz-muenchen.de

